

Jahresbericht 2009 über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde

Bericht der Regierung vom 13. April 2010 (Beilage zur Rechnung 2009 des Kantons St.Gallen)

Inhaltsverzeichnis		Seite
1	Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick.....	3
2	Einleitung	6
	2.1 Gesetzliche Grundlagen	6
	2.2 Verwaltungsrat.....	8
	2.3 Bericht über das siebte Berichtsjahr	9
3	Jahresrechnung der Spitalverbunde	10
	3.1 Erfolgsrechnung	10
	3.2 Bilanz	14
	3.3 Anhang zur Jahresrechnung.....	18
4	Jahresbericht der Spitalverbunde	19
	4.1 Finanzen.....	19
	4.2 Leistungen.....	22
	4.3 Qualitätssicherung.....	24
	4.4 Personal	25
5	Die st.gallischen Spitäler im schweizweiten Kostenvergleich.....	26
6	Antrag	27

Beilagen:

1. Erfolgsrechnungen der Spitalverbunde (Gliederung H+)
2. Bilanzen per 31. Dezember 2009 vor Gewinnverwendung (Gliederung H+)
3. Durchschnittlich besetzte Stellen per 31. Dezember 2009 (inkl. Auszubildende)
4. Finanzkennzahlen Quicktest

1 Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick

Der Jahresbericht 2009 über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde ist eine zusammenfassende Darstellung des siebten Geschäftsjahres (Jahr 2009) der Spitalverbunde.

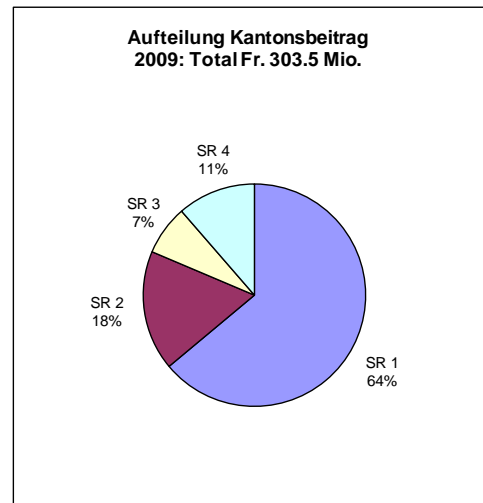
Mittelverwendung und -herkunft

Die vier selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten wendeten ihre Mittel für Personalaufwand (589,0 Mio. Franken, Vorjahr 548,9 Mio. Franken) und Sachaufwand (334,6 Mio. Franken, Vorjahr 315,4 Mio. Franken) auf. Sie erwirtschafteten einen Betriebserlös von insgesamt 622,2 Mio. Franken (Vorjahr 593,8 Mio. Franken). Unter Anrechnung des nachkalkulierten Globalkredites von 304,9 Mio. Franken (Vorjahr 273,9 Mio. Franken) und des neutralen Erfolgs resultiert ein Jahresgewinn (gemäss Art. 12 und 13 des Gesetzes über die Spitalverbunde wird das Ergebnis als Gewinn oder Verlust und nicht als Globalkreditüber- bzw. Globalkreditunterschreitung bezeichnet) von 3,4 Mio. Franken (Vorjahr 3,4 Mio. Franken Gewinn).

Kantonsbeitrag

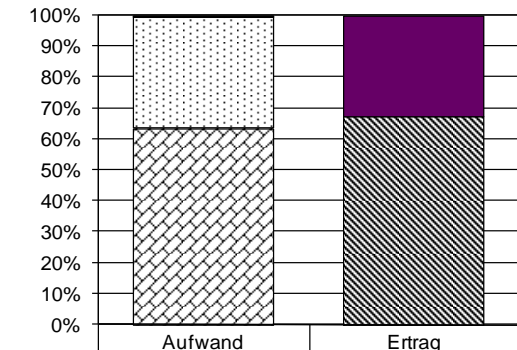
Aus der Gewinnverteilung fliessen insgesamt 1,39 Mio. Franken an den Kanton zurück (Vorjahr: 0,95 Mio. Franken). Für die Rechnung 2009 resultiert ein Kantonsbeitrag von 303,5 Mio. Franken (Vorjahr: 272,9 Mio. Franken). Der Kantonsbeitrag teilt sich wie folgt auf:

Kantonsbeitrag	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4
Mio. Fr.	194.0	53.0	22.0	34.5
Anteil	63.9%	17.5%	7.2%	11.4%



SR = Spitalregionen

Mittelverwendung und -herkunft
(in Tausend Fr.)



■ Globalkredit		304'860
▨ Ertrag		622'226
▩ Jahresgewinn/-verlust	3'396	
□ Sachaufwand	334'646	
▤ Personalaufw.	589'044	

Personal Die grösste Aufwandposition stellt mit 589,0 Mio. Franken (64 Prozent) der Personalaufwand dar (Vorjahr: 548,9 Mio. Franken). Mit 5'498 durchschnittlich besetzten Vollzeit-Stellen (einschliesslich Personal in Ausbildung) waren 290 Stellen (+5,6 Prozent) mehr besetzt als im Vorjahr. Die Zunahme ist auf höhere Patientenzahlen, auf neue medizinische Angebote (Umsetzung Geriatriekonzept, Umsetzung Konzept Palliative Care usw.) und auf zusätzliche Aufgaben wie medizinische Codierung, Qualitätssicherung usw. zurückzuführen.

Für einen aussagekräftigen Vergleich ist der Personalbestand ohne Personal in Ausbildung gegenüberzustellen.

Total aller Spitalverbunde		TOTAL					
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr 2009		Vorjahr	Abweichung		
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	2008	absolut	in %	
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	893.5	16.3%	855.7	37.8	4.4%	
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	2'316.2	42.1%	2'179.9	136.3	6.3%	
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	1'272.3	23.1%	1'124.9	147.4	13.1%	
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	313.4	5.7%	353.4	-40.0	-11.3%	
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	608.0	11.1%	607.3	0.7	0.1%	
35	Personal technische Betriebe	94.5	1.7%	86.6	7.9	9.1%	
Gesamter Personalbestand		5'497.9	100%	5'207.8	290.1	5.6%	

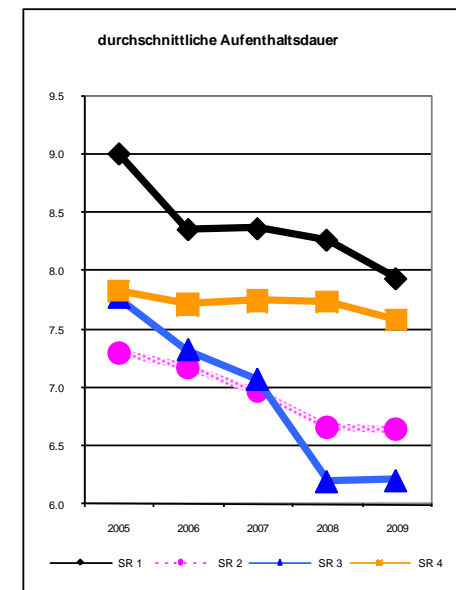
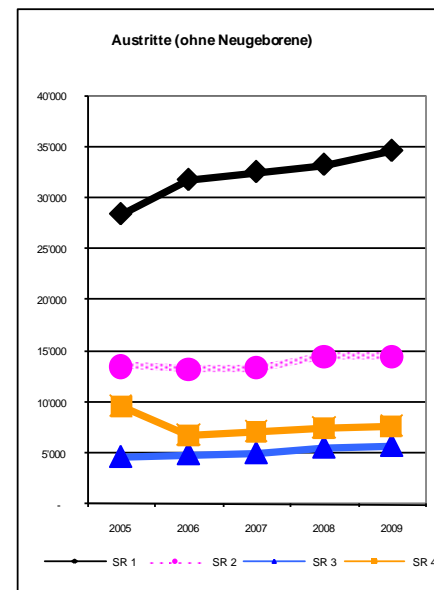
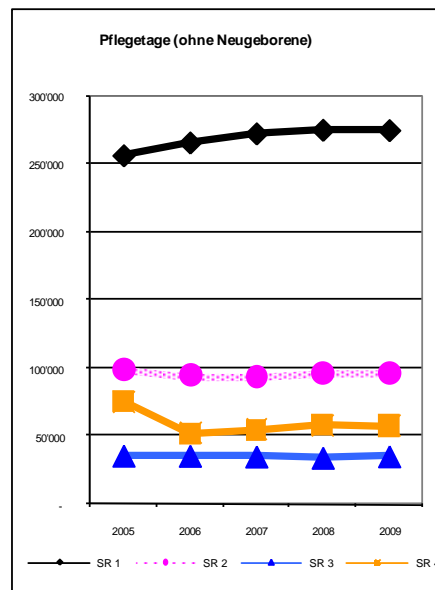
Total aller Spitalverbunde		OHNE Personal in Ausbildung					
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr 2009		Vorjahr	Abweichung		
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	2008	absolut	in %	
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	799.4	17.1%	762.9	36.5	4.8%	
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	1'764.8	37.7%	1'633.3	131.5	8.1%	
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	1'174.4	25.1%	1'095.2	79.2	7.2%	
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	281.1	6.0%	328.6	-47.5	-14.5%	
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	567.9	12.1%	570.6	-2.7	-0.5%	
35	Personal technische Betriebe	93.3	2.0%	86.6	6.7	7.7%	
Gesamter Personalbestand		4'680.9	100%	4'477.2	203.7	4.5%	

Hinweis: Im 2009 wurden in der SR 1 die Mitarbeitenden der Kliniksekretariate von der Kategorie «Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste» in die Kategorie «Personal anderer medizinischer Fachbereiche» umgeteilt.

*Stationäre Leistungen
(einschliesslich Kurzlieger)*

Im stationären Bereich nahm die Anzahl Patientenaus-
tritte um 1'585 Fälle (+2,6 Prozent) zu. Der An-
stieg resultierte u.a. aus einer neuen Definition von
stationären Patientinnen und Patienten in der Spital-
region 1 per 1. Januar 2009. Fälle, die sich weniger
als 24 Stunden im Spital aufhalten, während Mitter-
nacht im Spital sind und ein Bett belegen (Kurzlie-
ger), werden stationär abgerechnet. Die Anzahl
Pflegetage nahm um 215 Tage ab. Die durchschnitt-
liche Aufenthaltsdauer reduzierte sich um 0,20 Tage
(-2,6 Prozent). Die Aufenthaltsdauer ohne Säuglinge
ist mit 6,21 Tagen in der Spitalregion 3 am kürzes-
ten. In der SR 2 beträgt sie 6,64 Tage, in der SR 4
aufgrund der psychosomatischen und Geriatriischen
Abteilung 7,59 Tage und in der SR 1 mit dem Zent-
rumsspital 7,94 Tage.

Jahr	Total Spitalverbunde		
	Austritte Anzahl	Pflegetage Tage	Ø Dauer Tage
2009	62'530	465'068	7.44
2008	60'945	465'283	7.63
2007	58'825	459'586	7.81
2006	57'890	457'422	7.90
Abw. 2009/08	1'585	-215	-0.20
Abw in %	2.60%	-0.05%	-2.58%

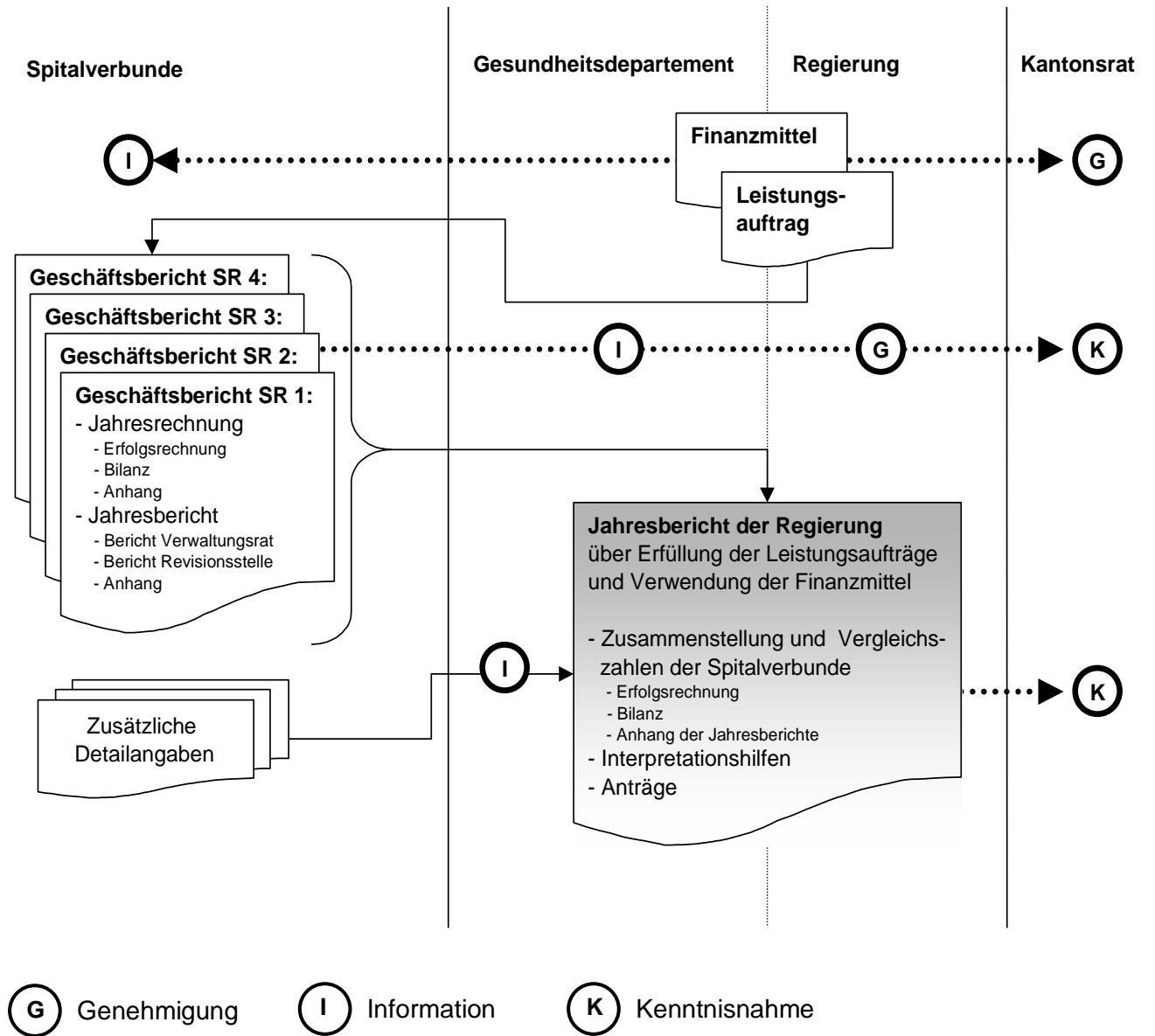


2 Einleitung

2.1 Gesetzliche Grundlagen

- Gesetz über die Spitalverbunde* Nach Art. 15 und 16 des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) erstatten die Spitalverbunde der Regierung periodisch Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel. Die Berichterstattung an den Kantonsrat erfolgt durch die Regierung.
- Geschäftsbericht 2009* Die Spitalverbunde erstellen jährlich je einen Geschäftsbericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel. Empfängerinnen und Empfänger sind das Gesundheitsdepartement, die Regierung und der Kantonsrat. Die Regierung hat die Geschäftsberichte des Jahres 2009 am 13. April 2010 genehmigt.
- Jahresbericht der Regierung* Unter Beizug von zusätzlichen Detailangaben (Begründungen für die Nachkalkulation des Globalkredites, Struktur der Garantienleistungen usw.) konsolidiert das Gesundheitsdepartement die einzelnen Geschäftsberichte und erstellt den «Jahresbericht der Regierung» an den Kantonsrat, als Beilage zur Rechnung 2009 des Kantons St.Gallen. Im Vordergrund dieser Berichterstattung steht die Vergleichbarkeit der Spitalverbunde.
- Begriffe* Während das Gesetz den Begriff «Spitalverbund» verwendet, hat in den Firmen der Begriff «Spitalregion» Einzug gehalten. Zwei Spitalverbunde haben vom Begriff Spitalregion bereits wieder Abstand genommen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in Tabellen folgende Abkürzungen verwendet:
- SR 1 Kantonsspital St.Gallen;
 - SR 2 Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland;
 - SR 3 Spital Linth;
 - SR 4 SpitalregionFürstenland Toggenburg.
- Zeitreihen* Bei den Mehrjahresvergleichen mit Daten aus den Geschäftsjahren 2005 bis 2009 handelt es sich ausschliesslich um Daten seit der rechtlichen Verselbständigung der Spitäler. Die Vergleiche lassen grundsätzlich objektive Aussagen zu. Aufgrund der Ausgliederung des Spitals Flawil aus der Spitalregion Fürstenland Toggenburg und dessen Eingliederung in die Spitalregion Kantonsspital St.Gallen auf den 1. Januar 2006 muss die Aussagekraft von Mehrjahresvergleichen indes relativiert werden.

Struktur der Berichterstattung



2.2 Verwaltungsrat

- SR 1 bis 4* Heidi Hanselmann, Regierungsrätin, 8880 Walenstadt
Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes (Präsidentin von Amtes wegen)
- Yvonne Biri Massler, 5224 Linn
Pflegedirektorin, Kantonsspital Baden
- Bruno U. Glaus, Dr.oec.HSG, 9475 Sevelen (Vize-Präsident)
Geschäftsführender Partner und Mitinhaber HPO AG, Freienbach
Mitglied Finanz- und Personalausschuss VR
- Hugo Gmür, Dr.med., 8722 Kaltbrunn
Facharzt für Allgemeinmedizin
- Leodegar Kaufmann, Dr.oec.HSG, 9030 Abtwil
Mitinhaber Inspecta Treuhand AG, St.Gallen
Vorsitzender Führungsgremium im Projekt Patientenmanagementsystem (PMS)
Mitglied Finanzausschuss VR
- Walter Kohler, 3702 Hondrich
Wirtschaftsmediator SGO, Geschäftsführer PAT-BVG (Vorsorgestiftung), Bern
Mitglied Personalausschuss VR
- Felix H. Sennhauser, Prof.Dr.med., 9011 St.Gallen
ärztlicher Direktor Universitäts-Kinderspital Zürich
- Monika Stalder, 9633 Bächli-Hemberg
Pflegedienstleiterin Alters- und Pflegeheim Brunnadern
- Guido Sutter, lic.oec. et. lic.iur., 9001 St.Gallen
Wirtschaftsjurist und Unternehmensberater
Vorsitzender Finanzausschuss VR

Finanzausschuss Der Finanzausschuss bildet sich im Auftrag des Verwaltungsrates ein Urteil über die externe Revision, das interne Kontrollsystem, die Zwischen- und Jahresabschlüsse, Finanzierungs- und Investitionsvorhaben und die Qualität der Rechnungslegung.

Personalausschuss Der Personalausschuss behandelt wichtige Personalfragen.

2.3 Bericht über das siebte Berichtsjahr

- Verwaltungsrat* Der Verwaltungsrat hat an acht Sitzungen und einer zweitägigen Klausursitzung verschiedene Themen behandelt, Berechnungen erstellt, eingereichte Vorschläge diskutiert, Umsetzungsaufträge erteilt, Projekte zur Kenntnis genommen und verabschiedet sowie strategische Schwerpunkte gesetzt. Am Kantonsspital St.Gallen (KSSG) sowie in der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland wählte er die neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung. An der Klausurtagung hat er sich intensiv mit den Themen Spitalbauten und neue Spitalfinanzierung SwissDRG auseinandergesetzt.
- Kooperationen* Im Berichtsjahr wurde im Spital Grabs das Brustzentrum eröffnet. In enger Zusammenarbeit mit dem Brustzentrum am KSSG sowie den Hausärztinnen und Hausärzten kann eine qualitätskontrollierte Behandlung bei Brustkrankungen durchgeführt werden. Die im Jahr 2008 gestarteten Kooperationsfelder in den Bereichen «Onkologie» und «Schlaganfall» zwischen den Regionalspitalern und dem KSSG konnten im Jahr 2009 erfolgreich etabliert werden. Die Kooperation zwischen dem Stadtärzteverein und dem KSSG zum gemeinsamen Betrieb der Notfallorganisation in den Räumen der Zentralen Notfallstation hat sich sehr bewährt. Per Ende 2009 standen 27 Ärztinnen und Ärzte unter Vertrag. Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg integrierte ihre Informatikabteilung in das Shared-Service-Center IT (SSC-IT) in St.Gallen, das durch alle vier Spitalregionen und die Geriatrische Klinik in St.Gallen getragen wird.
- Meilensteine* Im Projekt Patientenmanagement-System (PMS) wurden im vergangenen Jahr die Module Dezentrales Patientenmanagement sowie die ärztliche Dokumentation mit der elektronischen Krankengeschichte im Spital Linth pilotiert. Das Projekt ist ein bedeutender Pfeiler für die weitere elektronische Vernetzung der Spitalverbunde sowie ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf die Einführung von SwissDRG im Jahr 2012.
- Leistungsangebot* Am Spital Linth wurde die akutgeriatrische Abteilung eröffnet. Das kantonale Geriatriekonzept ist somit in jeder Spitalregion umgesetzt.
- Infrastruktur* Am KSSG wurde das Haus 08 in Betrieb genommen sowie mit der Sanierung des Hauses 57 begonnen. Der Kantonsrat sprach sich zudem für die Erweiterung des Hauses 24 als Logistikzentrum aus. Die Wettbewerbe für die Erweiterungsbauten der Spitäler Altstätten und Grabs wurden abgeschlossen. Die Regierung hat das Baudepartement beauftragt, die beiden Siegerprojekte weiterzuverfolgen. In der Spitalregion Linth konnte im Sommer die erste Etappe der Erneuerung abgeschlossen werden. Die Planung der zweiten Etappe wurde aufgenommen. Im Spital Wil wurde im Frühling das modulare Bettenhaus als Übergangslösung bis zum Abschluss der Gesamtsanierung bezogen. Die Regierung nahm vom Ergebnis des Projektwettbewerbes zur Sanierung und Erweiterung des Spitals Wattwil Kenntnis und beauftragte das Baudepartement mit der Weiterbearbeitung des Siegerprojektes.

3 Jahresrechnung der Spitalverbunde

Struktur der Jahresrechnung Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen der ordnungsmässigen Rechnungslegung und den allgemein anerkannten Branchenrichtlinien von «H+ Die Spitäler der Schweiz» so aufgestellt, dass die Vermögens- und Ertragslage eines Spitalverbundes beurteilt werden kann.

Die Jahresrechnung besteht aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang. Sie enthält auch die Vorjahreszahlen.

3.1 Erfolgsrechnung

Elemente der Erfolgsrechnung Die Erfolgsrechnung wird in zwei unterschiedlichen Gliederungen dargestellt:

- Gliederung nach dem Kontenplan des Branchenverbandes «H+ Die Spitäler der Schweiz» (siehe Beilage 1);
- Gliederung nach betrieblichen und betriebsfremden sowie ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen.

Unter Ertrag werden der Erlös aus Leistungen und Lieferungen, der Finanzertrag sowie die Gewinne aus Veräusserungen von Anlagevermögen gesondert ausgewiesen.

Unter Aufwand werden Personalaufwand, Sachaufwand, Finanzaufwand und Aufwand für Abschreibungen gesondert ausgewiesen.

Die Erfolgsrechnung zeigt den Jahresgewinn oder den Jahresverlust.

Beträge in Tausend Fr.	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4	TOTAL			
	Berichtsjahr 2009	Berichtsjahr 2009	Berichtsjahr 2009	Berichtsjahr 2009	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung absolut	in %
Bezeichnung [nach H+-Kontenrahmen]								
Besoldungen und Sozialleistungen	399'850	98'897	35'924	54'374	589'044	548'886	40'158	7%
Sachaufwand	241'096	47'598	19'098	26'854	334'646	315'376	19'270	6%
Total Aufwand	640'946	146'495	55'021	81'228	923'690	864'262	59'428	7%
Betriebsertrag (inkl. Globalkredit)	644'548	146'523	54'996	81'444	927'511	867'818	59'693	7%
./. Total Aufwand	640'946	146'495	55'021	81'228	923'690	864'262	59'428	7%
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	3'602	29	-25	215	3'820	3'556	265	7%
Neutraler Erfolg	-359	51	-32	-84	-424	-172	-252	146%
Jahresgewinn/-verlust	3'242	80	-57	131	3'396	3'384	13	0%
Abbau Verlustvortrag Vorjahr	-	-	-	-	-	1'139	-1'139	-100%
Zuweisung an Pflichtreserve	648	-	-	26	675	462	213	46%
Zuweisung an freie Reserve Spitalverbund	1'297	40	-	52	1'389	953	437	46%
Zuweisung an den Kanton	1'297	40	-	52	1'389	953	437	46%
Rekapitulation Kantonsbeitrag								
Globalkredit gemäss Voranschlag	204'992	52'454	20'696	34'380	312'523	280'790	31'732	11%
Nachkalkulation Mengenänderungen/exogene Faktoren/Tarifanpassungen	-9'684	542	1'300	180	-7'662	-6'919	-743	11%
Nachkalkulierter Globalkredit	195'308	52'996	21'996	34'560	304'860	273'871	30'989	11%
Zuweisung an den Kanton 50%	1'297	40	-	52	1'389	953	437	46%
Kantonsbeitrag	194'011	52'956	21'996	34'508	303'471	272'919	30'553	11%
	63.9%	17.5%	7.2%	11.4%	100.0%			

Jahresergebnis Die Spitalverbunde erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Betriebsertrag (Erlöse aus betrieblichen Leistungen zuzüglich Globalkredit) von 927,5 Mio. Franken (+6,9 Prozent). Dem standen 589,0 Mio. Franken Besoldungen (+7,3 Prozent) und 334,7 Mio. Franken Sachaufwand (+6,1 Prozent) gegenüber. Insgesamt weisen die Spitalverbunde einen Gewinn von 3,4 Mio. Franken aus (nach Art. 12 und 13 des Gesetzes über die Spitalverbunde wird das Ergebnis als Gewinn oder Verlust und nicht als Globalkreditüber- bzw. Globalkreditunterschreitung bezeichnet).

Gewinnverwendung/Verlustverrechnung Nach Art. 12 Abs. 1 des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) muss ein Fünftel des aus der Nachkalkulation und nach Abbau eines Verlustvortrages resultierenden Gewinns der Pflichtreserve zugewiesen werden, bis diese einen Fünftel des Dotationskapitals erreicht. Aufgrund der Ergebnisse der Nachkalkulation der Globalkredite 2009 verzeichnen mit Ausnahme der SR 3 alle Spitalregionen einen Gewinn. Der Verlust der SR 3 wird auf die neue Rechnung vorgetragen. In der SR 2 wurde der Maximalbestand der Pflichtreserven bereits erreicht, weshalb aus dem Gewinn 2009 keine Zuweisung an die Pflichtreserven erfolgte. In der SR 1 und SR 4 wurde der gesetzliche Teil der Pflichtreserve zugewiesen.

Kantonsbeitrag Die budgetierten Globalkredite 2009 von 312,5 Mio. Franken konnten im Rahmen der Nachkalkulation um 7,7 Mio. Franken unterschritten werden (vgl. Kapitel 4.2). Als Gewinnausschüttung aller Spitalregionen fliessen 1'389'327 Franken wieder an den Kanton zurück (nach Art. 13 des Gesetzes über die Spitalverbunde). Es resultiert ein Kantonsbeitrag von 303,5 Mio. Franken, der gegenüber dem Vorjahr um 30,6 Mio. Franken zugenommen hat (+11,2 Prozent).

Kantonsbeitrag je Einwohner/-in Bei einer Wohnbevölkerung von 474'100 Personen (per 31. Dezember 2009) hat sich der Kantonsbeitrag je Kopf von Fr. 586.– auf Fr. 640.– erhöht (+9,3 Prozent).

Beträge in Tausend Fr.			SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total Spitalverbunde					
Pos.	Bezeichnung	Pos. H+	Berichtsjahr 2009	%	Berichtsjahr 2009	%	Berichtsjahr 2009	%	Berichtsjahr 2009	%	Berichtsjahr 2009	%	Vorjahr 2008	Abweichung absolut	Abweichung in %	
1	Erlöse aus betrieblichen Leistungen	60-65, 68, 69	+	446'407	70%	92'947	64%	32'853	60%	46'624	57%	618'831	67%	590'110	28'721	5%
2	((Nachkalkulierter) Globalkredit	695	+	195'308	30%	52'996	36%	21'996	40%	34'560	43%	304'860	33%	273'871	30'989	11%
3	Nettoumsatz		=	641'715	100%	145'943	100%	54'849	100%	81'184	100%	923'692	100%	863'981	59'710	7%
				[3=1+2]												
4	Besoldungen und Sozialleistungen	30-39	/.	399'850	62%	98'897	68%	35'924	65%	54'374	67%	589'044	64%	548'886	40'158	7%
5	Betriebliche Sachaufwendungen	40-45, 47-49	/.	239'610	37%	47'517	33%	19'052	35%	26'838	33%	333'018	36%	312'592	20'425	7%
6	Betriebsergebnis (EBIT)		=	2'255	0%	-471	0%	-127	0%	-28	0%	1'629	0%	2'502	-873	-35%
				[6=3-4-5]												
7	Miet- und Kapitalzinserträge	66	+	2'832	0%	580	0%	147	0%	259	0%	3'819	0%	3'837	-18	0%
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	46	/.	1'486	0%	80	0%	46	0%	16	0%	1'628	0%	2'784	-1'156	-42%
9	Ergebnis der Geschäftstätigkeit		=	3'602	1%	29	0%	-25	0%	215	0%	3'820	0%	3'556	265	7%
				[9=6+7-8]												
10	Betriebsfremder Erfolg	7	+	-359	0%	51	0%	-32	0%	-84	0%	-424	0%	-172	-252	-146%
11	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		=	3'242	1%	80	0%	-57	0%	131	0%	3'396	0%	3'384	13	0.4%
				[11=9+10]												

- Nettoumsatz* Die Gliederung der Erfolgsrechnung nach betrieblichen und betriebsfremden Leistungen zeigt die Zusammensetzung des Nettoumsatzes sowie die Zusammensetzung der Aufwendungen. Während das Kantonsspital St.Gallen nur 30 Prozent seines Umsatzes aus dem nachkalkulierten Globalkredit schöpft, finanziert der Kanton bei den übrigen Spitalregionen zwischen 36 und 43 Prozent des Nettoumsatzes über den Globalkredit. Das Kantonsspital St.Gallen und die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland profitieren vor allem von einem höheren Anteil an Privat- und Halbprivatversicherungen.
- Personal- und Sachaufwand* Gemessen am Nettoumsatz aus betrieblichen Leistungen von 923,7 Mio. Franken (Vorjahr: 864,0 Mio. Franken, +7,0 Prozent) ist der prozentuale Anteil des Personal- und Sachaufwandes im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. An den Regionalspitälern ist der Anteil des Sachaufwandes mit 32 bzw. 35 Prozent geringer als am Kantonsspital St.Gallen mit 37 Prozent.
- Betriebsfremder Erfolg* Die Finanzerträge und betriebsfremden Aufwendungen betragen weniger als 1 Prozent des Nettoumsatzes.

3.2 Bilanz

Elemente der Bilanz Die Bilanz weist das Umlaufvermögen und das Anlagevermögen, das Fremdkapital und das Eigenkapital aus.

Das Umlaufvermögen wird in flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen sowie Vorräte unterteilt, das Anlagevermögen in Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Anlagen.

Das Fremdkapital wird in Schulden aus Leistungen und Lieferungen, andere kurzfristige Verbindlichkeiten, langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen unterteilt, das Eigenkapital in Dotationskapital, gesetzliche Pflichtreserve und andere Reserven sowie in einen Bilanzgewinn oder -verlust.

Vorbehalt zur Anlagenstruktur Die Bilanz hat vorwiegend statistischen Wert, weil insbesondere die im Besitz des Kantons befindlichen Immobilien nicht bilanziert sind. Im Benchmark mit Privatunternehmungen ist der Anteil Anlagevermögen somit zu gering, das Umlaufvermögen dagegen zu hoch. Dies führt nach dem üblichen betriebswirtschaftlichen Verständnis und im Branchenvergleich zu Verzerrungen in den Kennzahlen über die Vermögens- und Ertragslage.

Rechnungslegung Der Spitalverbund Kantonsspital St.Gallen stellt seine Rechnungslegung auf der Basis von Swiss GAAP FER dar. Die Bilanz im vorliegenden Jahresbericht wurde nach dem Kontenplan des Branchenverbandes «H+ Die Spitäler der Schweiz» erstellt und weicht von der Bilanz nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER ab.

Pools werden von allen Regionen als separate Position des kurzfristigen Fremdkapitals ausgewiesen.

Bilanzen vor Gewinnverwendung (Gliederung H+) im Überblick, detaillierte Darstellungen in Beilage 2.

Beträge in Tausend Fr.		SR 1		SR 2		SR 3		SR 4	
Pos.	Bezeichnung	31.12.2009	in %	31.12.2009	in %	31.12.2009	in %	31.12.2009	in %
100	Flüssige Mittel	4'801	2.4%	872	3.0%	1'499	8.2%	490	3.1%
105	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76'194	37.9%	11'528	41.0%	5'496	30.0%	6'935	44.3%
106	Übrige Forderungen	744	0.4%	1'801	8.5%	309	1.7%	400	2.6%
107	Warenvorräte	8'929	4.4%	2'818	8.9%	1'240	6.8%	891	5.7%
109	Aktive Rechnungsabgrenzung davon nicht verr. Leistungen für Pat.	24'354 -	12.1% -	793 -	2.8% -	1'723 -	9.4% -	167 -	1.1% -
10	Umlaufvermögen	115'023	57.2%	17'811	54.0%	10'267	56.0%	8'883	56.7%
113	Finanzanlagen	-	-	-	-	446	2.4%	-	-
110	Grundstücke und Bauten	-	-	-	-	-	-	-	-
111	Anlagen und Einrichtungen davon Sachanlagen im Bau	83'123 459	41.4% 0.2%	15'184 698	46.0% 2.1%	7'636	41.6%	6'779	43.3%
112	übrige Sachanlagen	2'776	1.4%	-	-	-	-	-	-
114	immaterielle Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
11	Anlagevermögen	85'899	42.8%	15'184	46.0%	8'081	44.0%	6'779	43.3%
1	Aktiven Bilanzsumme	200'922	100.0%	32'995	100.0%	18'348	100.0%	15'662	100.0%
200	Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.	35'705	17.8%	4'302	13.0%	2'343	12.8%	4'752	30.3%
201	andere kurzfr. Verbindlichkeiten davon Pools	40'573 -702	20.2% -0.3%	8'697 136	26.4% 0.4%	11'810 -	64.4% -	3'394 825	21.7% 5.3%
204	Transitorische Passiven	27'092	13.5%	286	0.9%	76	0.4%	587	3.7%
206	langfristige Verbindlichkeiten	29'886	14.9%	-	-	-	-	-	-
208	Rückstellungen	11'061	5.5%	2'626	8.0%	412	2.2%	1'894	12.1%
20	Fremdkapital	144'318	71.8%	15'911	48.2%	14'640	79.8%	10'627	67.8%
210	Dotationskapital	32'660	16.3%	8'190	24.8%	2'960	16.1%	2'890	18.5%
211	gesetzliche Pflichtreserve	3'090	1.5%	1'638	5.0%	465	2.5%	299	1.9%
212	andere Reserven	3'024	1.5%	5'034	15.3%	1	-	1'387	8.9%
213	Ergebnisvortrag	-	-	-	-	-122	-0.7%	-	-
214	Bilanzgewinn/-verlust	3'242	1.6%	80	0.2%	-57	-0.3%	131	0.8%
21	Eigenkapital	42'016	20.9%	14'942	45.3%	3'247	17.7%	4'707	30.1%
22	Fonds- und Stiftungskapital	14'588	6.6%	2'143	6.5%	461	2.5%	328	2.1%
2	Passiven Bilanzsumme	200'922	100.0%	32'995	100.0%	18'348	100.0%	15'662	100.0%

Beträge in Tausend Fr.			SR 1	SR 2	SR 3	SR 4
Pos. Bezeichnung	Mass- einheit	Berichtsjahr 2009	Berichtsjahr 2009	Berichtsjahr 2009	Berichtsjahr 2009	
1 Absolute Schlüsselgrößen aus Bilanz						
11 Umlaufvermögen	TFr.	115'023	17'811	10'267	8'883	
12 Anlagevermögen	TFr.	85'899	15'184	8'081	6'779	
13 Bilanzsumme = Gesamtkapital	TFr.	200'922	32'995	18'348	15'662	
14 Eigenkapital	TFr.	42'016	14'942	3'247	4'707	
15 Fremdkapital	TFr.	144'318	15'911	14'640	10'627	
16 kurzfristiges Fremdkapital	TFr.	103'370	13'285	14'228	8'733	
17 langfristiges Fremdkapital	TFr.	40'948	2'626	412	1'894	
3 Liquiditätskennzahlen						
31 Nettoumlaufvermögen NUV [1-6]	TFr.	11'653	4'526	-3'961	150	
32 Liquidität 2. Stufe (Quick ratio=[FIM+De]/kfFK)	%	78%	93%	49%	85%	
33 Liquidität 3. Stufe (Current ratio=UV/kfFK)	%	111%	134%	72%	102%	
35 Nettoumlaufvermögen/Nettoumsatz	%	2%	3%	-7%	0%	
36 Anlagevermögen/Nettoumsatz	%	13%	10%	15%	8%	
4 Stabilitätskennzahlen						
41 Eigenfinanzierungsgrad (EK/GK)	%	21%	45%	18%	30%	
42 Anlagenintensität (AV/GV)	%	43%	46%	44%	43%	
43 Anlagendeckungsgrad II (EK+lFK)/AV	%	97%	116%	45%	97%	
44 Schuldentilgung (FK-flM)/Cashflow	Jahre	4.08	3.86	7.90	4.38	

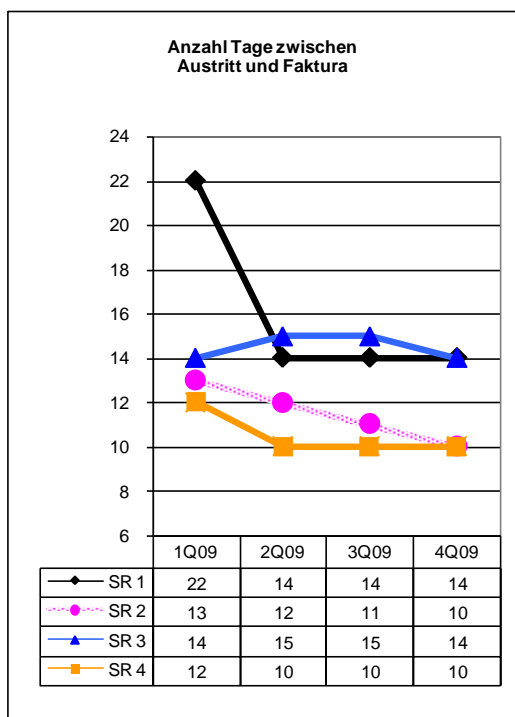
Liquiditätskennzahlen

Ein hohes Nettoumlaufvermögen (NUV=Umlaufvermögen ./ kurzfristiges Fremdkapital) gilt als Ausdruck einer stabilen Finanzierung. Eine hohe Liquidität der 2. und 3. Stufe ist ein Indiz für eine gute Deckung von kurzfristigen Forderungen von Dritten durch eigene Forderungen. Werte zwischen 80 Prozent und 100 Prozent für den quick ratio und ab 150 Prozent für den current ratio werden auch von Banken als gut erachtet. Zu beachten bleibt die Tatsache, dass diese hohe Liquidität v.a. auf unverzinsten Mitteln beruht (Debitorenbestände). Im Weiteren handelt es sich um eine Punktanalyse per 31. Dezember 2009, die keine Aussage zu Zeiträumen während des Berichtsjahrs erlaubt.

Stabilitätskennzahlen

Die Spitalverbunde sind Betriebsgesellschaften, die keine eigenen Immobilien besitzen, dafür eine Nutzungsentschädigung an den Eigentümer (Kanton) abführen und diese als Aufwand verbuchen. Diese Nichtbilanzierung von Immobilien führt systembedingt zur Verzerrung der Stabilitätskennzahlen.

Beträge in Tausend Fr.			SR 1		SR 2		SR 3		SR 4	
			Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008
1	2	3	4	5	4	5	4	5	4	5
5 Umschlagskennzahlen										
51	Debitorenbestand	TFr.	76'194	87'849	11'528	13'512	5'496	4'476	6'935	7'656
52	Debitorenzahlungsziel ((De/Kreditumsatz]*360)	Tage	61	75	45	53	60	55	54	61
53	Anzahl Tage zwischen Austritt und Fakturadatum	Tage	16	9	12	16	15	14	11	17



Debitorenbestand Der Debitorenbestand hat am Kantonsspital St.Gallen um rund 13 Prozent, in der Spitalregion 2 um rund 15 Prozent und in der Spitalregion 4 um rund 9 Prozent abgenommen. Die Zunahme um rund 23 Prozent in der Spitalregion 3 resultiert aus einer starken Zunahme der Fakturierungen am Jahresende.

vom Austritt bis zur Faktura Der Zeitraum zwischen dem Austritt einer Patientin bzw. eines Patienten aus dem Spital bis zum Versand der Rechnung beträgt in den Spitalregionen im Jahresdurchschnitt zwischen 11 und 16 Tagen. In der Spitalregion 1 musste mit der Fakturierung zugewartet werden, da der Tarifvertrag mit den Versicherern erst im Februar 2009 unterzeichnet werden konnte.

3.3 Anhang zur Jahresrechnung

Die Anhänge zur Jahresrechnung befinden sich in den einzelnen Geschäftsberichten und weisen soweit vorhanden aus:

1. den Gesamtbetrag der Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter;
2. den Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt;
3. den Gesamtbetrag der nichtbilanzierten Leasingverbindlichkeiten;
4. die Brandversicherungswerte der mobilen Sachanlagen;
5. den Sachanlagespiegel, wenigstens gegliedert nach SKP-Hauptgruppen je mit Angaben über Anschaffungswerte, kumulierte Wertberichtigungen und Nettobuchwerte;
6. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen;
7. jede Beteiligung, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Spitalverbundes wesentlich ist;
8. den Gesamtbetrag der aufgelösten Wiederbeschaffungsreserven und der darüber hinausgehenden stillen Reserven, soweit dieser den Gesamtbetrag der neugebildeten derartigen Reserven übersteigt, wenn dadurch das erwirtschaftete Ergebnis wesentlich günstiger dargestellt wird;
9. Angaben über Gegenstand und Betrag von Aufwertungen.

Es sind keine nennenswerten Auffälligkeiten vorhanden.

4 Jahresbericht der Spitalverbunde

Struktur Der Jahresbericht stellt den Geschäftsverlauf in der Erfüllung des Leistungsauftrags und die wirtschaftliche sowie finanzielle Lage eines Spitalverbundes dar. Er nennt die im Geschäftsjahr eingetretenen, für die Spitalverbunde wesentlichen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Ereignisse. Ergänzt wird der Jahresbericht durch die Prüfungsbestätigung der Revisionsstelle.

Die zusätzlichen Angaben im Jahresbericht gliedern sich in die Dimensionen:

1. Finanzen;
2. Leistung;
3. Qualitätssicherung;
4. Mitarbeitende.

4.1 Finanzen

Stationäre Leistungen Ergänzend zur Erfolgsrechnung (siehe Ziff. 3.1) werden im Folgenden die Kantonsbeiträge an die stationären Leistungen (ohne Kurzlieger/Neugeborene) ausgewiesen. Der Vergleich basiert auf dem nachkalkulierten Kantonsbeitrag an die stationäre Versorgung. Die Ertragsausfälle aufgrund der Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer, die Erhöhung des Investitionsaufwandes, die Indexierung des Sachaufwandes und die Besoldungsmassnahmen führten zu einer Erhöhung des Globalkreditanteils für die stationäre Versorgung.

Beträge in Franken	Kantonsspital St.Gallen				Rheintal Werdenberg Sarganserland			
	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung		Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung	
			absolut	in %			absolut	in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	122'639'928	116'123'861	6'516'067	6%	31'264'293	27'773'766	3'490'527	13%
Tarifanpassungen	-6'126'946	-12'629'582	6'502'636	-51%	208'681	-66'109	274'790	-416%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	116'512'982	103'494'279	13'018'703	13%	31'472'974	27'707'657	3'765'317	14%
Anzahl Austritte (ohne Kurzlieger)	33'078	33'316	-238	-1%	13'607	13'712	-105	-1%
Anzahl Pflgetage (ohne Kurzlieger)	272'213	275'659	-3'446	-1%	94'414	95'113	-699	-1%
Kantonsbeitrag pro Austritt	3'522.4	3'106.4	415.9	13%	2'313.0	2'020.7	292.3	14%
Kantonsbeitrag pro Pflgetag	428.0	375.4	52.6	14%	333.4	291.3	42.0	14%

Beträge in Franken	Linth				Fürstenland Toggenburg			
	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung		Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung	
			absolut	in %			absolut	in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	14'594'611	12'908'684	1'685'927	13%	22'002'144	19'737'235	2'264'909	11%
Tarifanpassungen	59'574	-17'964	77'538	-432%	-37'983	-68'971	30'988	-45%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	14'654'185	12'890'720	1'763'465	14%	21'964'161	19'668'264	2'295'897	12%
Anzahl Austritte (ohne Kurzlieger)	5'431	5'309	122	2%	7'246	7'135	111	2%
Anzahl Pflgetage (ohne Kurzlieger)	34'927	33'924	1'003	3%	57'184	57'639	-455	-1%
Kantonsbeitrag pro Austritt	2'698.2	2'428.1	270.2	11%	3'031.2	2'756.6	274.6	10%
Kantonsbeitrag pro Pflgetag	419.6	380.0	39.6	10%	384.1	341.2	42.9	13%

Beträge in Franken	TOTAL			
	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung	
			absolut	in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	190'500'976	176'543'546	13'957'430	8%
Tarifanpassungen	-5'896'674	-12'782'626	6'885'952	-54%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	184'604'302	163'760'920	20'843'382	13%
Anzahl Austritte (ohne Kurzlieger)	59'362	59'472	-110	0%
Anzahl Pflgetage (ohne Kurzlieger)	458'738	462'335	-3'597	-1%
Kantonsbeitrag pro Austritt	3'109.8	2'753.6	356.2	13%
Kantonsbeitrag pro Pflgetag	402.4	354.2	48.2	14%

Ambulante Leistungen

Beträge in Tausend Franken		SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	Erträge aus Arzthonoraren	27'846	18.4%	5'476	21.1%	2'818	25.2%	2'695	20.0%	38'834	19.2%
2	Erträge aus medizinischen Nebenleistung.	60'623	40.1%	7'892	30.4%	4'194	37.5%	5'802	43.0%	78'512	38.9%
3	Erträge aus Spezialuntersuch./Therapien	62'020	41.0%	9'511	36.6%	4'090	36.6%	3'028	22.5%	78'650	39.0%
4	Erträge aus Klinikleistungen	781	0.5%	1'611	6.2%	80	0.7%	21	0.2%	2'492	1.2%
5	Übrige Tarife	-	0.0%	1'472	5.7%	2	0.0%	1'933	14.3%	3'407	1.7%
TOTAL ambulante Leistungen		151'270	100%	25'961	100%	11'184	100%	13'479	100%	201'895	100%
Anteil		74.9%		12.9%		5.5%		6.7%		100.0%	
Vorjahr 2008		141'197		25'242		8'602		12'409		187'451	
Abweichung zum Vorjahr		10'072	7.1%	719	2.8%	2'582	30.0%	1'071	8.6%	14'444	7.7%

TARMED 74,9 Prozent aller ambulanten Leistungen der Spitalregionen 1 bis 4 werden von der SR 1 erbracht. In der SR 3 haben die ambulanten Erträge im Berichtsjahr aufgrund neuer medizinischer Angebote markant zugenommen (+ 30,0 Prozent).

In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass die Verlagerung von stationären Spitalleistungen in den ambulanten Bereich von der Politik gewünscht, volkswirtschaftlich sinnvoll und im Interesse der Patientinnen und Patienten liegt. Zudem werden verschiedene Spitalleistungen von den Krankenversicherern nur noch ambulant vergütet (z.B. Onkologie, Augenheilkunde, Venenchirurgie, Herz-Kreislauf-Rehabilitation usw.)

Elektronische Abrechnung Alle Spitalregionen sind in der Lage, die vertraglich geforderte elektronische Abrechnung durchzuführen.

4.2 Leistungen

- Struktur** Der Anhang «Leistungen» weist die geplanten und effektiv erbrachten Mengen gemäss Nachkalkulation aus. Im stationären Bereich sind dies:
- Anzahl Austritte (ohne Neugeborene);
 - Anzahl Pflgetage (ohne Neugeborene);
 - Durchschnittliche Aufenthaltsdauer;
 - gegliedert nach den klinischen Fachgebieten gemäss Leistungsauftrag.
 - Im ambulanten Bereich werden die Erträge je Leistungskategorie ausgewiesen (siehe Tabelle unter Ziff. 4.1 [S.21]).

Leistungsauftragscontrolling Nach Art. 14 des Gesetzes über die Spitalverbunde sorgt die Regierung dafür, dass die Erfüllung des Leistungsauftrags periodisch auf Quantität und Qualität sowie Effektivität und Effizienz überprüft wird. Derzeit muss sich die Überprüfung auf die Darstellung der tatsächlich erbrachten Mengen und die dazu verwendeten Finanzen beschränken. Für eine Überprüfung der Effektivität der erbrachten Leistungen muss die Einführung von DRG abgewartet werden.

Stationäre Leistungsmengen
(einschliesslich Kurzlieger)

	Austritte				Pflgetage				Ø Dauer
	SOLL Anzahl	IST Anzahl	in %	Abw. in %	SOLL Tage	IST Tage	in %	Abw. in %	IST Tage
Kantonsspital St.Gallen	33'477	33'078	54.4%	-1.2%	279'148	272'213	59.0%	-2.5%	8.2
Rheintal Werdenberg Sarganserland	13'923	14'423	23.7%	3.6%	99'142	96'046	20.8%	-3.1%	6.7
Linth	5'449	5'674	9.3%	4.1%	36'441	35'414	7.7%	-2.8%	6.2
Fürstenland Toggenburg	7'073	7'660	12.6%	-1.8%	59'062	58'013	12.6%	-1.8%	7.6
Total	59'922	60'835	100.0%	-0.3%	473'793	461'686	100.0%	-0.8%	7.6

Kurzlieger Die Definition «Kurzlieger» wurde bei den Spitalregionen 2 bis 4 auf den 1. Januar 2008, bei der Spitalregion 1 per 1. Januar 2009 neu eingeführt. Es handelt sich um Fälle, die weniger als 24 Stunden und über Mitternacht im Spital sind und ein Bett belegen.

	Austritte				Pflgetage			
	Vorjahr 2008	Berichtsjahr 2009 Anzahl	in %	Abw. in %	Vorjahr 2008	Berichtsjahr 2009 Tage	in %	Abw. in %
Kantonsspital St.Gallen	-	1'599	50.5%	-	-	3'198	50.5%	-
Rheintal Werdenberg Sarganserland	816	882	27.8%	8.1%	1'632	1'764	27.9%	8.1%
Linth	243	289	9.1%	18.9%	487	573	9.1%	17.7%
Fürstenland Toggenburg	414	398	12.6%	-3.9%	829	795	12.6%	-4.1%
Total	1'473	3'168	100.0%	115.1%	4'956	6'330	100.0%	78.3%

Nachkalkulation von Mengenänderungen

Im Rahmen der Nachkalkulation des Globalkredits werden die effektiv erbrachten Leistungen berücksichtigt. Veränderungen im Mengengerüst führen systembedingt zu Anpassungen der Globalkredite.

Bei den neuen Ausbildungen der Pflegeberufe (höhere Fachschule und Fachhochschule) blieb die Zahl der Auszubildenden hinter den Erwartungen zurück. Bei den Fachangestellten Gesundheit (FAGE) übersteigt das Interesse die Zahl der Ausbildungsplätze deutlich. Gesamthaft führt dies unter den gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL) zu einem Minderaufwand von rund 2,2 Mio. Franken. Veränderungen im Mengengerüst führen zu Mehraufwänden von rund 0,1 Mio. Franken. Durch Tarifanpassungen konnten die Globalkredite um 5,8 Mio. Franken reduziert werden. Als Folge exogener Faktoren erhöhen sich die Globalkredite um rund 3,8 Mio. Franken. Bei den regionenspezifischen Anpassungen konnte die Unterstellung der Oberärzte unter das Arbeitsgesetz im Berichtsjahr nicht wie geplant umgesetzt werden. Die hierfür gewährten Sonderkredite wurden deshalb nicht beansprucht. Die im Voranschlag 2009 für Ergebnisqualitätsmessungen gewährten Sonderkredite erwiesen sich als zu hoch, was in der Nachkalkulation zu einer Entlastung von rund 1 Mio. Franken führte. Insgesamt reduzieren regionenspezifische Anpassungen die Globalkredite um rund 3,5 Mio. Franken.

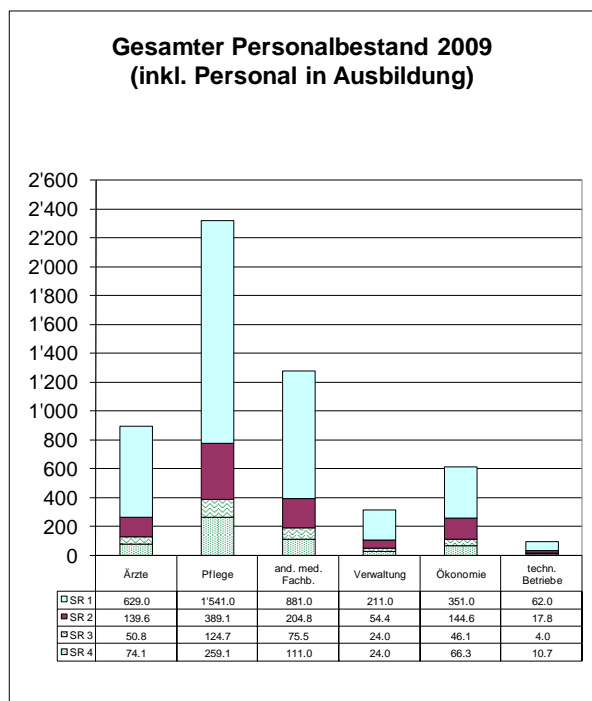
Auswirkung von Mengenänderungen/ exogenen Faktoren

Beträge in Mio. Franken	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4	Total
Veränderungen GWL-Pflegeausbildungen	-2.4	0.4	0.0	-0.2	-2.2
Veränderungen im Mengengerüst	0.6	-0.9	0.5	-0.1	0.1
Austritte/Pflegetage/Implantate	0.4	0.2	0.3	-0.3	0.6
Arzthonorare	-1.2	-0.1	-0.1	0.1	-1.3
Beiträge Fürstentum Liechtenstein	-0.3	-0.7	0.0	0.0	-1.0
Ambulante Leistungen	1.7	-0.3	0.3	0.1	1.8
Tarifanpassungen	-6.1	0.2	0.1	0.0	-5.8
Weitere exogene Faktoren	0.6	1.4	1.0	0.8	3.8
Regionenspezifische Anpassungen	-2.4	-0.6	-0.2	-0.3	-3.5
TOTAL	-9.7	0.5	1.4	0.2	-7.7

4.3 Qualitätssicherung

<i>Kantonsspital St.Gallen</i>	Das Kantonsspital St.Gallen bestand im Jahr 2009 das Überwachungsaudit sanaCERT suisse ohne Auflagen und bereitet sich auf die Rezertifizierung im März 2011 vor.
<i>Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland</i>	Im Berichtsjahr bestand das Spital Altstätten die Rezertifizierung und konnte das Zertifikat der sanaCERT suisse entgegennehmen. In den Spitälern Grabs und Walenstadt liefen die Vorbereitungsarbeiten für die Erstzertifizierung nach sanaCERT suisse im Frühling 2010.
<i>Spital Linth</i>	Das Spital Linth arbeitet im Bereich der Qualitätssicherung nach den Vorgaben von sanaCERT suisse und wurde im November 2009 rezertifiziert. Die nächste Zertifizierung ist auf November 2012 geplant.
<i>Spitalregion Fürstenland Toggenburg</i>	Die Spitalregion Fürstenland Toggenburg wurde nach den Vorgaben von sanaCERT suisse im November 2009 rezertifiziert.

4.4 Personal



Personalbestand Anzahl Einheiten (Total)		SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
Pos.	Bezeichnung	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	629.0	607.0	139.6	132.2	50.8	46.2	74.1	70.3	893.5	855.7
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	1'541.0	1'465.0	389.1	356.7	124.7	112.4	261.4	245.8	2'316.2	2'179.9
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	881.0	752.0	204.8	197.3	75.5	68.5	111.0	107.1	1'272.3	1'124.9
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	211.0	259.0	54.4	45.6	24.0	20.3	24.0	28.5	313.4	353.4
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	351.0	345.0	144.6	153.0	46.1	43.3	66.3	66.0	608.0	607.3
35	Personal technische Betriebe	62.0	55.0	17.8	17.1	4.0	4.0	10.7	10.5	94.5	86.6
Gesamter Personalbestand		3'675.0	3'483.0	950.3	901.9	325.1	294.7	547.5	528.2	5'497.9	5'207.8

Personalbestand Anzahl Einheiten		SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
Pos.	Bezeichnung	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	572.0	550.0	119.8	113.1	46.5	41.3	61.1	58.5	799.4	762.9
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	1'191.0	1'102.0	305.2	280.7	100.5	90.4	168.1	160.2	1'764.8	1'633.3
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	802.0	734.0	187.1	186.6	74.5	67.5	110.8	107.1	1'174.4	1'095.2
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	185.0	243.0	50.6	41.0	22.1	18.5	23.4	26.1	281.1	328.6
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	334.0	331.0	134.7	144.9	40.5	37.4	58.7	57.3	567.9	570.6
35	Personal technische Betriebe	61.0	55.0	17.6	17.1	4.0	4.0	10.7	10.5	93.3	86.6
Personalbestand ohne Personal in Ausbildung		3'145.0	3'015.0	815.0	783.4	288.1	259.1	432.8	419.7	4'680.9	4'477.2

Hinweis: Im 2009 wurden in der SR 1 die Mitarbeitenden der Kliniksekretariate von der Kategorie «Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste» in die Kategorie «Personal anderer medizinischer Fachbereiche» umgeteilt.

Der gesamte Personalbestand ist im Berichtsjahr mit 5'497,9 durchschnittlich besetzten Stellen um 290,1 Stellen (+ 5,6 Prozent) höher als im Vorjahr.

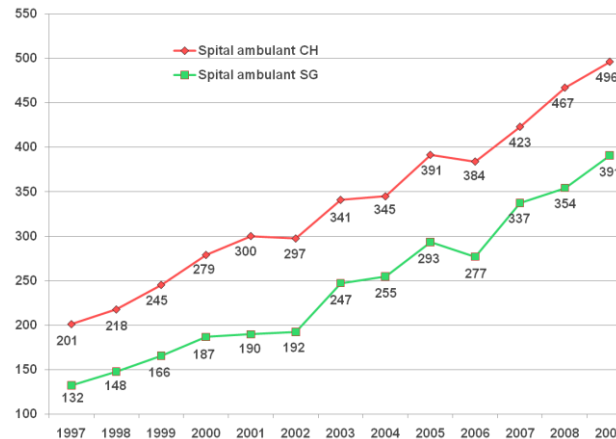
Vom gesamten Personalbestand entfallen 817,0 Stellen auf Personal in Ausbildung. Das Personal in Ausbildung hat gegenüber dem Jahr 2008 (730,6 Stellen) um 11,8 Prozent zugenommen. Das hohe Wachstum der Ausbildungsstellen ist auf den Wechsel in der Bildungssystematik und die Motivation der Betriebe, Lehrstellen zu schaffen, zurückzuführen.

Das Personal im Pflegebereich stellt mit 2'316,2 durchschnittlich besetzten Stellen die grösste Personalgruppe dar. Ohne Berücksichtigung des Personals in Ausbildung nahm der Personalbestand in der Pflege infolge höherer Patientenzahlen sowie neuer medizinischer Angebote um 131,5 Stellen (+8,1 Prozent) zu.

Mit 13,1 Prozent Wachstum hat das Personal anderer medizinischer Fachbereiche (u.a. Labor, Kliniksekretariate, Therapeutinnen und Therapeuten usw.) am stärksten zugenommen (+147,4 Stellen). Die Erhöhung resultiert v.a. aus der oben erwähnten Umklassierung in der SR 1.

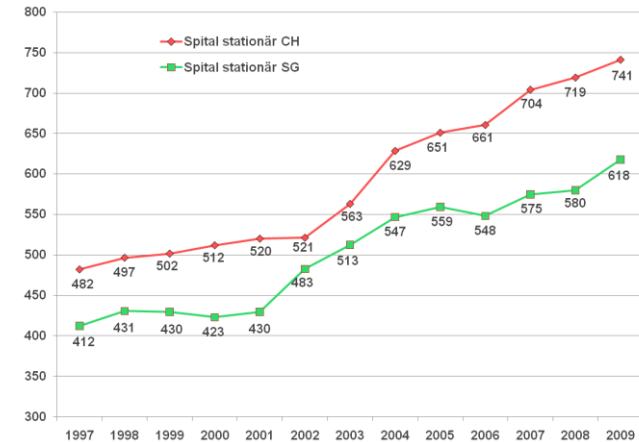
5 Die st.gallischen Spitäler im schweizweiten Kostenvergleich

OKP-Bruttokosten Spital ambulant je Person und Jahr



Quelle: Kostenmonitoring BAG (Stand 15.2.2010)

OKP-Bruttokosten Spital stationär je Person und Jahr



Quelle: Kostenmonitoring BAG (Stand 15.2.2010)

Kostenvergleich

Ein aussagekräftiger Vergleich der Spitalkosten ist über die Auswertung der OKP-Bruttokosten der Krankenversicherer durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) möglich. Die OKP-Bruttokosten umfassen sämtliche Leistungen, die aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) finanziert werden. Die ambulanten und stationären Spitalkosten machen rund 40 Prozent der gesamten OKP-Bruttokosten aus. Die anderen 60 Prozent entfallen auf Behandlungen bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Medikamente, Pflegeheime, Spitem, Laboratorien usw.

ambulante Spitalkosten

Der Kanton St.Gallen belegt im Jahr 2009 bei den ambulanten Spitalbehandlungskosten einen Spitzenplatz. Er weist in diesem Bereich nach dem Kanton Appenzell Innerrhoden die zweitniedrigsten OKP-Bruttokosten aus. Diese liegen im Kanton St.Gallen im Jahr 2009 mit rund 391 Franken je Person rund 105 Franken oder rund 21 Prozent unter dem schweizerischen Durchschnitt (rund 496 Franken).

stationäre Spitalkosten

Der Kanton St.Gallen weist im Bereich Spital stationär die siebtgünstigsten OKP-Bruttokosten aus, obwohl im Kanton St.Gallen das grösste nichtuniversitäre Zentrumsspital der Schweiz betrieben wird. Vor dem Kanton St.Gallen liegen die Kantone Obwalden, Nidwalden, Glarus, Appenzell Innerrhoden, Uri und Appenzell Auser Rhoden. Die Kosten liegen im Jahr 2009 mit rund 618 Franken rund 123 Franken oder rund 17 Prozent unter dem schweizerischen Durchschnitt (rund 741 Franken). Das Kostenwachstum im Bereich Spital stationär war in den letzten Jahren deutlich flacher verlaufen als im gesamtschweizerischen Durchschnitt.

6 Antrag

Wir beantragen Ihnen, Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, von diesem Bericht Kenntnis zu nehmen.

Im Namen der Regierung,
Der Präsident:
Josef Keller
Der Staatssekretär
Canisius Braun

Beilage 1: Erfolgsrechnungen der Spitalverbunde Gliederung H+

Beträge in Tausend Fr.		Kantonsspital St.Gallen				Rheintal Werdenberg Sarganserland				Linth				Fürstenland Toggenburg				Total Spitalverbunde				
Konto	Bezeichnung [nach H+-Kontenrahmen]	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung absolut	in %	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung absolut	in %	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung absolut	in %	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung absolut	in %	2009	2008	Abweichung absolut	in %	
1	2	3a	4	5=3a-4	6=5/4	3b	4	5=3b-4	6=5/4	3c	4	5=3c-4	6=5/4	3d	4	5=3d-4	6=5/4	7=3a+3b+3c+3d	8	9=7-8	10=9/8	
3	Besoldungen und Sozialleistungen	399'850	373'198	26'652	7%	98'897	92'537	6'360	7%	35'924	31'845	4'079	13%	54'374	51'307	3'068	6%	589'044	548'886	40'158	7%	
30	Besoldungen Ärzte und andere Akad. in med. Fachbereichen	84'685	79'352	5'333	7%	22'790	18'475	4'315	23%	6'204	5'399	805	15%	8'548	7'840	708	9%	122'227	111'066	11'161	10%	
31	Besoldungen Pflegepersonal im Pflegebereich	111'946	106'842	5'103	5%	27'630	25'693	1'937	8%	9'416	8'202	1'215	15%	17'112	15'962	1'149	7%	166'104	156'700	9'404	6%	
32	Besoldungen Personal anderer medizinischer Fachbereiche	70'958	61'208	9'750	16%	18'147	16'868	1'279	8%	6'774	6'038	736	12%	10'601	10'066	535	5%	106'480	94'180	12'300	13%	
33	Besoldungen Verwaltungspersonal	18'952	22'079	-3'128	-14%	5'708	4'938	769	16%	2'284	2'008	275	14%	2'411	2'663	-252	-9%	29'354	31'689	-2'335	-7%	
	davon Honorare Verwaltungsrat	172	161	11	7%	67	66	1	2%	26	25	1	4%	40	34	6	18%	306	286	20	7%	
34	Besoldungen Ökonomie / Transport / Hausdienst	23'531	20'905	2'627	13%	8'954	8'754	200	2%	2'828	2'639	189	7%	4'046	3'909	136	3%	39'359	36'207	3'152	9%	
35	Besoldungen Personal technische Betriebe	5'255	4'790	465	10%	1'829	1'736	93	5%	423	364	59	16%	1'066	1'037	29	3%	8'573	7'928	645	8%	
36	Besoldungsrückvergütungen	-3'660	-3'499	-160	5%	-885	-842	-42	5%	-121	-260	138	-53%	311	134	177	132%	-4'355	-4'467	112	-3%	
	Nicht bezogenen Ferien und Überzeiten	1'260	102	1'157	1131%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1'260	102	-	-
	Total Besoldungen	312'927	291'780	21'147	7%	84'172	75'622	8'550	11%	27'807	24'390	3'417	14%	44'095	41'612	2'483	6%	469'001	433'404	35'597	8%	
37	Sozialleistungen	44'506	40'690	3'815	9%	10'820	9'847	973	10%	3'973	3'494	479	14%	5'926	5'504	423	8%	65'225	59'535	5'690	10%	
38	Arzhonorare	32'215	31'556	659	2%	2'539	5'631	-3'092	-55%	3'559	3'134	425	14%	3'455	3'436	18	1%	41'768	43'757	-1'989	-5%	
39	Personalnebenkosten	10'202	9'172	1'030	11%	1'366	1'438	-72	-5%	585	827	-242	-29%	898	754	144	19%	13'051	12'191	861	7%	
4	Sachaufwand	241'096	227'079	14'017	6%	47'598	46'451	1'146	2%	19'098	17'262	1'836	11%	26'854	24'585	2'270	9%	334'646	315'376	19'270	6%	
40	Medizinischer Bedarf	127'228	123'656	3'572	3%	19'975	18'946	1'029	5%	7'953	6'513	1'440	22%	9'463	9'652	-188	-2%	164'620	158'767	5'853	4%	
41	Lebensmittelaufwand	8'014	7'627	387	5%	2'130	2'273	-143	-6%	1'072	990	83	8%	1'684	1'604	80	5%	12'900	12'494	406	3%	
42	Haushaltaufwand	7'428	6'783	645	10%	1'140	1'132	7	1%	801	638	164	26%	1'154	898	256	28%	10'523	9'452	1'071	11%	
43	Unterhalt und Reparaturen Immobilien / Mobilien	11'776	11'077	699	6%	3'690	3'734	-44	-1%	1'549	1'669	-120	-7%	2'710	1'898	812	43%	19'724	18'378	1'347	7%	
44	Aufwand für Anlagenutzung	55'380	47'794	7'586	16%	12'635	12'131	504	4%	4'069	3'643	426	12%	6'254	5'476	779	14%	78'338	69'044	9'294	13%	
	davon Nutzungsentschädigung	22'910	21'295	1'615	8%	7'462	6'849	613	9%	2'259	2'098	161	8%	3'916	3'547	369	10%	36'546	33'789	2'758	8%	
	davon Investitionen unter Fr. 3'000.-	7'527	6'542	986	15%	717	667	50	8%	235	219	17	8%	528	452	77	17%	9'008	7'879	1'129	14%	
	davon Abschreibungen ²⁾	22'276	17'538	4'739	27%	4'246	4'422	-175	-4%	1'511	1'279	232	18%	1'617	1'335	282	21%	29'651	24'573	5'078	21%	
45	Aufwand für Energie und Wasser	4'389	4'750	-361	-8%	1'272	1'599	-328	-20%	562	572	-10	-2%	636	663	-28	-4%	6'859	7'585	-726	-10%	
46	Aufwand für Kapitalzinsen	1'486	2'210	-724	-33%	80	352	-271	-77%	46	180	-134	-75%	16	42	-26	-62%	1'628	2'784	-1'156	-42%	
47	Büro- und Verwaltungsaufwand	17'757	15'797	1'960	12%	4'600	4'431	169	4%	1'779	1'689	90	5%	3'352	2'557	794	31%	27'487	24'475	3'013	12%	
48	Entsorgung	386	334	52	15%	177	168	10	6%	44	43	1	2%	61	79	-18	-22%	668	624	45	7%	
49	Versicherungsprämien/Gebühren/Abgaben/übriger Sachaufwand	7'253	7'050	203	3%	1'899	1'685	214	13%	1'222	1'325	-103	-8%	1'524	1'715	-190	-11%	11'898	11'776	122	1%	
6	Betriebsertrag	644'548	603'150	41'398	7%	146'523	139'086	7'437	5%	54'996	49'367	5'630	11%	81'444	76'216	5'228	7%	927'511	867'818	59'693	7%	
60	Pflege- Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	194'547	192'438	2'109	1%	48'325	47'750	574	1%	16'683	15'837	846	5%	26'200	25'832	368	1%	285'755	281'857	3'898	1%	
61	Erträge aus Arzhonoraren	747'333	722'229	2'504	3%	15'221	15'844	-623	-4%	5'688	4'849	840	17%	5'710	5'531	179	3%	101'135	98'453	2'682	3%	
62	Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	72'988	66'631	6'357	10%	7'904	9'898	-1'994	-20%	2'480	3'630	-1'150	-32%	6'746	6'165	581	9%	90'118	86'324	3'795	4%	
63	Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	66'770	60'282	6'488	11%	12'687	9'122	3'565	39%	5'995	3'162	2'833	90%	2'923	2'791	132	5%	88'374	75'356	13'018	17%	
64	Diverse Erträge aus Klinikleistungen	781	331	450	136%	36	1'562	-1'526	-98%	45	61	-16	-26%	18	19	-1	-6%	880	1'974	-1'094	-55%	
65	Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	-495	2'279	-2'774	-122%	3'094	2'825	270	10%	76	102	-26	-25%	2'695	2'713	-19	-1%	5'369	7'919	-2'549	-32%	
66	Miet- und Kapitalzinsenertrag	2'832	2'884	-52	-2%	580	593	-13	-2%	147	136	11	8%	259	223	36	16%	3'819	3'837	-18	-	
68	Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	27'141	20'522	6'619	32%	3'197	2'689	509	19%	1'885	1'857	28	2%	2'334	2'430	-96	-4%	34'558	27'498	7'060	26%	
69	Beiträge und Subventionen	9'942	8'493	1'452	17%	2'483	2'240	243	11%	-	-	-	-	-	-	-	-	12'425	10'730	1'695	16%	
695	(Nachkalkulierter) Globalkredit	195'308	177'063	18'245	10%	52'996	46'563	6'433	14%	21'996	19'733	2'263	11%	34'560	30'512	4'048	13%	304'860	273'871	30'989	11%	
[3]	Besoldungen und Sozialleistungen	399'850	373'198	26'652	7%	98'897	92'537	6'360	7%	35'924	31'845	4'079	13%	54'374	51'307	3'068	6%	589'044	548'886	40'158	7%	
[4]	Sachaufwand	241'096	227'079	14'017	6%	47'598	46'451	1'146	2%	19'098	17'262	1'836	11%	26'854	24'585	2'270	9%	334'646	315'376	19'270	6%	
	Total Aufwand	640'946	600'277	40'669	7%	146'495	138'989	7'506	5%	55'021	49'106	5'915	12%	81'228	75'891	5'337	7%	923'690	864'262	59'428	7%	
[6]	Betriebsertrag	644'548	603'150	41'398	7%	146'523	139'086	7'437	5%	54'996	49'367	5'630	11%	81'444	76'216	5'228	7%	927'511	867'818	59'693	7%	
J.	Total Aufwand	640'946	600'277	40'669	7%	146'495	138'989	7'506	5%	55'021	49'106	5'915	12%	81'228	75'891	5'337	7%	923'690	864'262	59'428	7%	
	Ergebnis der Geschäftstätigkeit	3'602	2'873	728	25%	29	97	-69	-71%	-25	261	-286	-110%	215	325	-109	-34%	3'820	3'556	265	7%	
	Neutraler Erfolg	-359	-171	-189	111%	51	-38	90	-235%	-32	11	-43	-390%	-84	26	-110	-427%	-424	-172	-252	146%	
	Jahresgewinn/-verlust	3'242	2'703	540	20%	80	59	21	36%	-57	271	-328	-121%	131	350	-219	-63%	3'396	3'384	13	-	
	Abtragung Verlustvortrag	-	745	-	-	-	-	-	-	-	394	-	-	-	-	-	-	-	-	1'139	-	
	Ergebnis nach Verrechnung Verlustvortrag	3'242	1'957	80	59	-179	-122	131	350	3'274	2'244	1'030	46%	1'316	350	-234	-67%	3'242	2'244	1'030	46%	
	Zuweisung an Pflichtreserve 20%	648	391	257	63%	-	-	-	-	-	26	70	269	26	70	-	-	675	462	213	46%	
	Restgewinn	2'594	1'566	1'028	65%	80																

Beilage 2: Bilanzen per 31.12.2009 vor Gewinnverwendung (Gliederung H+)

Beträge in Tausend Fr.		Kantonsspital St.Gallen					Rheintal Werdenberg Sarganserland					Linth					Fürstenland Toggenburg				
Pos.	Bezeichnung	Schlussbilanz		Abweichung		Schlussbilanz		Abweichung		Schlussbilanz		Abweichung		Schlussbilanz		Abweichung					
		31.12.2009	in %	31.12.2008	absolut	in %	31.12.2009	in %	31.12.2008	absolut	in %	31.12.2009	in %	31.12.2008	absolut	in %	31.12.2009	in %	31.12.2008	absolut	in %
1	2	3	4	5	6=3-5	7=6/5	3	4	5	6=3-5	7=6/5	3	4	5	6=3-5	7=6/5	3	4	5	6=3-5	7=6/5
100	Flüssige Mittel	4'801	2.4%	3'702	1'099	29.7%	872	3.0%	1'002	-131	-13.0%	1'499	8.2%	1'258	241	19.2%	490	3.1%	209	281	134.1%
105	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76'194	37.9%	87'849	-11'655	-13.3%	11'528	41.0%	13'512	-1'984	-14.7%	5'496	30.0%	4'476	1'020	22.8%	6'935	44.3%	7'656	-720	-9.4%
106	Übrige Forderungen	744	0.4%	573	171	29.9%	1'801	8.5%	2'793	-992	-35.5%	309	1.7%	344	-35	-10.3%	400	2.6%	380	20	5.3%
107	Warenvorräte	8'929	4.4%	8'569	360	4.2%	2'818	8.9%	2'931	-114	-3.9%	1'240	6.8%	1'185	55	4.6%	891	5.7%	864	27	3.2%
109	Aktive Rechnungsabgrenzung davon nicht verr. Leistungen für Pat.	24'354	12.1%	25'588	-1'233	-4.8%	793	2.8%	927	-134	-14.5%	1'723	9.4%	994	730	73.4%	167	1.1%	22	145	655.6%
10	Umlaufvermögen	115'023	57.2%	126'281	-11'258	-8.9%	17'811	54.0%	21'166	-3'355	-15.8%	10'267	56.0%	8'257	2'010	24.3%	8'883	56.7%	9'130	-247	-2.7%
113	Finanzanlagen	0	0.0%	0	-	0.0%	-	0.0%	-	-	-	446	2.4%	446	-	-	-	0.0%	-	-	#DIV/0!
110	Grundstücke und Bauten	-	-	-	-	-	-	0.0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
111	Anlagen und Einrichtungen davon Sachanlagen im Bau	83'123	41.4%	73'892	9'231	12.5%	15'184	46.0%	16'415	-1'231	-7.5%	7'636	41.6%	7'406	230	3.1%	6'779	43.3%	5'415	1'364	25.2%
112	übrige Sachanlagen	459	0.2%	2'387	-1'928	0.0%	698	2.1%	278	419	150.6%	-	0.0%	-	-	-	-	-	-	-	-
114	immaterielle Anlagen	2'776	1.4%	1'864	912	48.9%	-	0.0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11	Anlagevermögen	85'899	42.8%	75'756	10'143	13.4%	15'184	46.0%	16'415	-1'231	-7.5%	8'081	44.0%	7'851	230	2.9%	6'779	43.3%	5'415	1'364	25.2%
1	Aktiven Bilanzsumme	200'922	100.0%	202'037	-1'114	-0.6%	32'995	100.0%	37'581	-4'586	-12.2%	18'348	100.0%	16'108	2'240	13.9%	15'662	100.0%	14'545	1'117	7.7%
200	Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.	35'705	17.8%	41'531	-5'825	-14.0%	4'302	13.0%	4'548	-246	-5.4%	2'343	12.8%	2'914	-571	-19.6%	4'752	30.3%	4'023	729	18.1%
201	andere kurzfr. Verbindlichkeiten davon Pools	40'573	20.2%	41'636	-1'063	-2.6%	8'697	26.4%	11'880	-3'183	-26.8%	11'810	64.4%	8'675	3'135	36.1%	3'394	21.7%	3'220	173	5.4%
204	Transitorische Passiven	-702	-0.3%	-453	-249	55.0%	136	0.4%	198	-62	-31.3%	-	-	-	-	-	825	5.3%	825	-	0.0%
206	langfristige Verbindlichkeiten	27'092	13.5%	25'583	1'509	5.9%	286	0.9%	362	-76	-21.0%	76	0.4%	305	-229	-75.2%	587	3.7%	305	282	92.3%
208	Rückstellungen	29'886	14.9%	29'962	-75	-0.3%	-	0.0%	-	-	0.0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20	Fremdkapital	144'318	71.8%	148'618	-4'301	-2.9%	15'911	48.2%	20'564	-4'654	-22.6%	14'640	79.8%	12'331	2'309	18.7%	10'627	67.8%	9'404	1'223	13.0%
210	Dotationskapital	3'242	1.6%	2'703	540	20.0%	80	0.2%	59	21	35.5%	-57	-0.3%	271	-328	-120.9%	131	0.8%	350	-219	-62.6%
211	gesetzliche Pflichtreserve	3'024	1.5%	2'744	279	10.2%	5'034	15.3%	5'167	-133	-2.6%	1	0.0%	1	-	0.0%	1'387	8.9%	1'247	140	11.2%
212	andere Reserven	-	0.0%	-745	745	-100.0%	-	-	-	-	-	-122	-	-394	271	-	-	-	-	-	-
213	Ergebnisvortrag	3'242	1.6%	2'703	540	20.0%	80	0.2%	59	21	35.5%	-57	-0.3%	271	-328	-120.9%	131	0.8%	350	-219	-62.6%
214	Bilanzgewinn/-verlust	42'016	20.9%	40'061	1'955	4.9%	14'942	45.3%	15'054	-112	-0.7%	3'247	17.7%	3'304	-57	-1.7%	4'707	30.1%	4'716	-9	-0.2%
21	Eigenkapital	42'016	20.9%	40'061	1'955	4.9%	14'942	45.3%	15'054	-112	-0.7%	3'247	17.7%	3'304	-57	-1.7%	4'707	30.1%	4'716	-9	-0.2%
22	Fonds- und Stiftungskapital	14'588	6.6%	13'358	1'230	9.2%	2'143	6.5%	1'963	180	9.2%	461	2.5%	473	-12	-2.5%	328	2.1%	425	-97	-22.8%
2	Passiven Bilanzsumme	200'922	100.0%	202'037	-1'114	-0.6%	32'995	100.0%	37'581	-4'586	-12.2%	18'348	100.0%	16'108	2'240	13.9%	15'662	100.0%	14'545	1'117	7.7%

Beilage 3: Durchschnittlich besetzte Stellen per 31.12.2009 (inkl. Auszubildende)

Kantonsspital St.Gallen		TOTAL				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr 2009		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	2008	absolut	in %
1	2	3	4	5	6=3-5	7=6/5
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	629.0	17.1%	607.0	22.0	3.6%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	1'541.0	41.9%	1'465.0	76.0	5.2%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	881.0	24.0%	752.0	129.0	17.2%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	211.0	5.7%	259.0	-48.0	-18.5%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	351.0	9.6%	345.0	6.0	1.7%
35	Personal technische Betriebe	62.0	1.7%	55.0	7.0	12.7%
Gesamter Personalbestand		3'675.0	100%	3'483.0	192.0	5.5%

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland		TOTAL				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr 2009		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	2008	absolut	in %
1	2	3	4	5	6=3-5	7=6/5
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	139.6	14.7%	132.2	7.4	5.6%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	389.1	40.9%	356.7	32.4	9.1%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	204.8	21.6%	197.3	7.5	3.8%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	54.4	5.7%	45.6	8.8	19.3%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	144.6	15.2%	153.0	-8.4	-5.5%
35	Personal technische Betriebe	17.8	1.9%	17.1	0.7	4.1%
Gesamter Personalbestand		950.3	100%	901.9	48.4	5.4%

Spital Linth		TOTAL				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr 2009		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	2008	absolut	in %
1	2	3	4	5	6=3-5	7=6/5
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	50.8	15.6%	46.2	4.6	10.0%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	124.7	38.4%	112.4	12.3	10.9%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	75.5	23.2%	68.5	7.0	10.2%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	24.0	7.4%	20.3	3.7	18.2%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	46.1	14.2%	43.3	2.8	6.5%
35	Personal technische Betriebe	4.0	1.2%	4.0	-	0.0%
Gesamter Personalbestand		325.1	100%	294.7	30.4	10.3%

Spitalregion Fürstenland Toggenburg		TOTAL				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr 2009		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	2008	absolut	in %
1	2	3	4	5	6=3-5	7=6/5
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	74.1	13.5%	70.3	3.8	5.4%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	261.4	47.7%	245.8	15.6	6.3%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	111.0	20.3%	107.1	3.9	3.6%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	24.0	4.4%	28.5	-4.5	-15.8%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	66.3	12.1%	66.0	0.3	0.5%
35	Personal technische Betriebe	10.7	2.0%	10.5	0.2	1.9%
Gesamter Personalbestand		547.5	100%	528.2	19.3	3.7%

Total aller Spitalverbunde		TOTAL				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr 2009		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	absolut	in %	2008	absolut	in %
1	2	3	4	5	6=3-5	7=6/5
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	893.5	16.3%	855.7	37.8	4.4%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	2'316.2	42.1%	2'179.9	136.3	6.3%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	1'272.3	23.1%	1'124.9	147.4	13.1%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	313.4	5.7%	353.4	-40.0	-11.3%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	608.0	11.1%	607.3	0.7	0.1%
35	Personal technische Betriebe	94.5	1.7%	86.6	7.9	9.1%
Gesamter Personalbestand		5'497.9	100%	5'207.8	290.1	5.6%

Hinweis: Im 2009 wurden in der SR 1 die Mitarbeitenden der Kliniksekretariate von der Kategorie «Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste» in die Kategorie «Personal anderer medizinischer Fachbereiche» umgeteilt.

Beilage 4: Finanzkennzahlen Quicktest

Beträge in Tausend Fr.			SR 1				SR 2				SR 3				SR 4			
			Mass- einheit	Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung absolut in %		Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung absolut in %		Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung absolut in %		Berichtsjahr 2009	Vorjahr 2008	Abweichung absolut in %
1	2	3	4	5	6=4-5	7=6/5	4	5	6=4-5	7=6/5	4	5	6=4-5	7=6/5	4	5	6=4-5	7=6/5
1 Absolute Schlüsselgrößen aus Bilanz																		
11	Umlaufvermögen	TFr.	115'023	126'281	-11'258	-9%	17'811	21'166	-3'355	-16%	10'267	8'257	2'010	24%	8'883	9'130	-247	-3%
12	Anlagevermögen	TFr.	85'899	75'756	10'143	13%	15'184	16'415	-1'231	-7%	8'081	7'851	230	3%	6'779	5'415	1'364	25%
13	Bilanzsumme = Gesamtkapital	TFr.	200'922	202'037	-1'114	-1%	32'995	37'581	-4'586	-12%	18'348	16'108	2'240	14%	15'662	14'545	1'117	8%
14	Eigenkapital	TFr.	42'016	40'061	1'956	5%	14'942	15'054	-112	-1%	3'247	3'304	-57	-2%	4'707	4'716	-9	0%
15	Fremdkapital	TFr.	144'318	148'618	-4'301	-3%	15'911	20'564	-4'654	-23%	14'640	12'331	2'309	19%	10'627	9'404	1'223	13%
16	kurzfristiges Fremdkapital	TFr.	103'370	108'750	-5'380	-5%	13'285	16'790	-3'505	-21%	14'228	11'894	2'335	20%	8'733	7'549	1'184	16%
17	langfristiges Fremdkapital	TFr.	40'948	39'869	1'079	3%	2'626	3'774	-1'148	-30%	412	438	-26	-6%	1'894	1'855	39	2%
2 Erfolgskennzahlen																		
20	Nettoumsatz	TFr.	641'715	600'266	41'450	7%	145'943	138'493	7'450	5%	54'849	49'230	5'619	11%	81'184	75'993	5'192	7%
21	Erlöse aus betrieblichen Leistungen	TFr.	446'407	423'202	23'205	5%	92'947	91'930	1'017	1%	32'853	29'497	3'355	11%	46'624	45'481	1'144	3%
22	Betriebsergebnis (EBIT)	TFr.	2'255	2'199	56	3%	-471	-144	-327	226%	-127	304	-431	-142%	-28	143	-171	-119%
23	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	TFr.	3'242	2'703	540	20%	80	59	21	36%	-57	271	-328	-121%	131	350	-219	-63%
24	Abschreibungsaufwand+Rückstellungen	TFr.	30'958	26'198	4'761	18%	3'815	4'146	-331	-8%	1'721	1'510	211	14%	2'184	1'584	600	38%
25	Brutto-Cash-Flow [23+24]	TFr.	34'201	28'900	5'300	18%	3'895	4'205	-310	-7%	1'664	1'781	-118	-7%	2'315	1'934	381	20%
26	Cash-Flow-Leistung [Cash-flow/EBIT]	%	1517%	1314%	202%	15%	-827%	-2913%	2087%	-72%	-1313%	585%	-1898%	-324%	-8319%	1348%	-0	-717%
3 Liquiditätskennzahlen																		
31	Nettoumlaufvermögen NUV [1-6]	TFr.	11'653	17'531	-5'878	-34%	4'526	4'376	151	3%	-3'961	-3'637	-324	9%	150	1'581	-1'431	-90%
32	Liquidität 2. Stufe (Quick ratio=[FIM+De]/kfFK)	%	78%	84%	-6%	-7%	93%	174%	-81%	-46%	49%	48%	1%	2%	85%	104%	-19%	-18%
33	Liquidität 3. Stufe (Current ratio=UV/kfFK)	%	111%	116%	-5%	-4%	134%	126%	8%	6%	72%	69%	3%	4%	102%	121%	-19%	-16%
35	Nettoumlaufvermögen/Nettoumsatz	%	2%	3%	-1%	-38%	3%	3%	0%	-2%	-7%	-7%	0%	-2%	0%	2%	-2%	-91%
36	Anlagevermögen/Nettoumsatz	%	13%	13%	1%	6%	10%	12%	-1%	-12%	15%	16%	-1%	-8%	8%	7%	1%	17%
4 Stabilitätskennzahlen																		
41	Eigenfinanzierungsgrad (EK/GK)	%	21%	20%	1%	5%	45%	40%	5%	13%	18%	21%	-3%	-14%	30%	32%	-2%	-7%
42	Anlagenintensität (AV/GV)	%	43%	37%	5%	14%	46%	44%	2%	5%	44%	49%	-5%	-10%	43%	37%	6%	16%
43	Anlagendeckungsgrad II (EK+lFK)/AV	%	97%	106%	-9%	-8%	116%	115%	1%	1%	45%	48%	-2%	-5%	97%	121%	-24%	-20%
44	Schuldentilgung (FK-fim)/Cashflow	Jahre	4.08	5.01	-1	-19%	3.86	4.65	-1	-17%	7.90	6.22	2	27%	4.38	4.86	-0	-10%
5 Umschlagskennzahlen																		
51	Debitorenbestand	TFr.	76'194	87'849	-11'655	-13%	11'528	13'512	-1'984	-15%	5'496	4'476	1'020	23%	6'935	7'656	-720	-9%
52	Debitorenzahlungsziel [(De/Kreditumsatz)*360]	Tage	61	75	-13	-18%	45	53	-8	-16%	60	55	6	10%	54	61	-7	-12%
53	Anzahl Tage zwischen Austritt und Fakturadatum	Tage	16	9	7	78%	12	16	-5	-28%	15	14	1	4%	11	17	-7	-38%
6 Rentabilitätskennzahlen																		
61	Eigenkapitalrentabilität (Reingewinn/EK)	%	7.7%	6.7%	1.0%	14%	0.5%	0.4%	0.1%	37%	-1.8%	8.2%	-10.0%	-121%	2.8%	7.4%	-4.6%	-63%
62	Umsatzrentabilität (EBIT/Nettoumsatz)	%	0.4%	0.4%	0.0%	-4%	-0.3%	-0.1%	-0.2%	210%	-0.2%	0.6%	-0.8%	-137%	0.0%	0.2%	-0.2%	-118%
63	Kapitalumschlag (Nettoumsatz/GK)	mal	3.19	2.97	0.22	7%	4.42	3.69	0.74	20%	2.99	3.06	-0.07	-2%	5.18	5.22	-0.04	-1%
64	Gesamtkapitalrentabilität (EBIT/GK)	%	1.1%	1.1%	0.0%	3%	-1.4%	-0.4%	-1.0%	272%	-0.7%	1.9%	-2.6%	-137%	-0.2%	1.0%	-1.2%	-118%